

Luxemburger Wort

„Die Leute werden es weiterhin ‚Giedel‘ nennen“ (<https://wort.lu/de/lokales/die-leute-werden-es-weiterhin-giedel-nennen-5ab3d853c1097cee25b85a8d>)



„Die Leute werden es weiterhin ‚Giedel‘ nennen“

Foto: Lex Kleren

[Lokales \(https://www.wort.lu/de/lokales\)](https://www.wort.lu/de/lokales) 3 Min. 23.03.2018

„Wir nennen es nicht ‚Giedel‘, die Leute nennen es ‚Giedel‘“, sagt Bäcker Alves Berto über das Traditionslokal im Fond-de-Gras, das er gemeinsam mit Metzger José Capela betreiben will. Die Diskussion um den Namen des ehemaligen Grubenarbeiterlokals wird derzeit auf Facebook geführt.

Dies, nachdem der bisherige Betreiber des Restaurants, Alain Bousson, [auf Wort.lu am 16. März erklärt hat \[https://www.wort.lu/de/lokales/warum-das-restaurant-bei-der-giedel-nicht-mehr-so-heissen-darf-5aaa9d39c1097cee25b84fd1\]](https://www.wort.lu/de/lokales/warum-das-restaurant-bei-der-giedel-nicht-mehr-so-heissen-darf-5aaa9d39c1097cee25b84fd1), dass er den Namen „Bei der Giedel“ beim Office benelux de la propriété intellectuelle schützen ließ. Und dass er den Namen einem Restaurant vorbehält, das er in Lasauvage übernimmt.



Warum das Restaurant "Bei der Giedel" nicht mehr so heißen darf

(<https://wort.lu/de/lokales/warum-das-restaurant-bei-der-giedel-nicht-mehr-so-heissen-darf-5aaa9d39c1097cee25b84fd1>)

"So soll es auch bleibe"

Das sehen Berto und Capela aber anders. „Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts heißt das Lokal in Fond-de-Gras ‚bei der Giedel‘. So soll es auch bleiben“, sagen sie. José Capela zeigt auf eine Informationstafel des Minettparks, die an der Fassade des Restaurants hängt und auf die Entstehungsgeschichte der „Giedel“ eingeht. „Hier steht es doch, dass es die ‚Giedel‘ ist“, sagt er.

Laut ihrem Berater Tony Tintinger, könne ein genereller Name wie „Café des Sports“, oder eben „bei der Giedel“ nur für die Ortschaft geschützt werden, in der sich das Lokal befindet. „Der bisherige Betreiber hat dafür gesorgt, dass ‚Bei der Giedel‘ nur einmal in Lasauvage genutzt werden kann“, ist Tony Tintinger der Ansicht.

Koepf: Rechtslage nicht eindeutig

Auf Nachfrage bei der Horesca, sagt dessen Generalsekretär Fränz Koepf, dass die Lage nicht eindeutig sei. Sollten sich die Restaurantbetreiber nicht einig werden, müsste das Ganze wohl vor Gericht geklärt werden. „Vielleicht war hier der ehemalige Betreiber cleverer als der Staat“, sagt er. Letzterer, der Gebäudeeigner, hätte es verpasst, für klare Verhältnisse zu sorgen.

Weiter gibt er aber auch zu bedenken, dass ein Name alleine nicht Garant für den Erfolg ist. „Es gibt Beispiele von Gastwirtschaften, die umgezogen sind, die am neuen Standort aber nicht mehr so gut funktionierten.“

"Giedel" ist kein Lieu-dit

Wie auf Nachfrage in der Escher Zweigstelle des Katasteramtes zu erfahren war, ist „Bei der Giedel“ kein Lieu-dit. Als solcher ist lediglich der Name „Fond-de-Gras“ eingetragen.

Wie dem auch sei, Alves Berto will sich nicht geschlagen geben. Nachdem er und José Capela Werbung geschaltet hatten, um auf die baldige Öffnung des Traditionslokals hinzuweisen, hatten sie Post vom Anwalt des bisherigen Betreibers erhalten. Dieser wies sie darauf hin, dass der Name mittlerweile geschützt ist.

„Ich habe einen guten Anwalt“

Daraufhin hat Alves Berto seinem eigenen Anwalt den Auftrag gegeben, dies per Brief anzufechten. „Ich habe einen guten Anwalt“, sagt Alves Berto mit einem Augenzwinkern.



[Ausnahmeregelung: Bäcker dürfen Öffnungszeiten verlängern](#)

<https://wort.lu/de/business/ausnahmeregelung-baecker-duerfen-oeffnungszeiten-verlaengern-5a841d30c1097cee25b7d776>

Er ist der Bäcker, der dagegen klagte, dass er nicht morgens früh zeitgleich mit den Tankstellen öffnen durfte. Und er hat sich in dem Fall durchgesetzt. Ob dies auch der Fall in der Akte „Giedel“ sein wird, muss noch abgewartet werden.

Tintinger: Restaurantbetreiber sollten "confrères" sein

Eine Einigung im Guten ist immer noch möglich. „Restaurantbetreiber sollten sich nicht als Konkurrenten, sondern als ‚Confrères‘ sehen“, sagt Tony Tintinger. Denn laut ihm, sei der Gastronomiebereich die schwierigste Branche, die es gibt.

In der Zwischenzeit werden die Arbeiten im Restaurant im Fond-de-Gras fortgeführt. Maler sind derzeit am Werk. Erhoffen tun sich Berto und Capela, dass sie zum Saisonbeginn im Fond-de-Gras am 1. Mai eröffnen können. „Doch das hängt vom Fortgang der Arbeiten ab“, so Berto. Unter anderem soll eine komplett neue Küche installiert werden.

Wie das Restaurant dann genau heißen wird, ist noch unklar. Aber für Berto und Capela ist das nicht das Wichtigste: „Die Leute werden es weiterhin ‚Giedel‘ nennen.“

Seit 1880

Das Lokal „Bei der Giedel“ wurde um 1880 durch einen Bergarbeiter, Léonard Mullesch, errichtet. Der Name stammt nach seiner Frau, Anne, die 1894 „Giedel“ wurde. Über 100 Jahre lang, bis 1983, wurde das Lokal von derselben Familie geführt. Heute ist das Lokal in Staatseigentum, das es einer Brauerei zur Verfügung stellt. Diese vermietet es weiter an einen Betreiber.
